

Organisationen entwickelt wird, daß neue Kader herangebildet werden, daß in den Grundorganisationen alles Neue gefördert und das Alte überwunden wird. Das sind sehr verantwortungsvolle Aufgaben, denn sie dienen dazu, die Leitungen der Grundorganisationen zur Arbeit mit den Menschen, zur verantwortungsvollen, führenden Tätigkeit zu erziehen.

Aus diesen Aufgaben kann man erkennen, daß die Instruktoren in der Parteiarbeit erfahrene Genossen sein müssen, die sich in politischen Fragen selbständig orientieren können und denen die Genossen der Grundorganisationen Vertrauen entgegenbringen. Vertrauen werden sie sich dann erwerben, wenn die Grundorganisationen ihre Tätigkeit als Hilfe empfinden. Hilfe für die Grundorganisationen bedeutet aber, daß man ihnen nicht nur erklärt, was getan werden, sondern vor allem auch, wie man es tun muß. Dazu reichen Erfahrungsgänge aber allein nicht aus. Die leitenden Genossen der Kreisleitung Pankow wissen das, denn sie sind bemüht, das Wissen der Instruktoren ständig zu erweitern und zu vertiefen. An zwei Tagen in der Woche führen sie mit den Instruktoren in bestimmten Organisationsfragen Seminare durch. Außerdem wollen sie in dieser Zeit mit den Instruktoren die Berichte und vor allem ihre Erfahrungen auswerten, damit diese schnellstens im ganzen Kreis angewandt werden können. Weiter soll ein Plan für den Einsatz in der kommenden Woche unter Berücksichtigung der gewonnenen Erfahrungen ausgearbeitet werden. Die andere Zeit werden die Instruktoren nur in den Grundorganisationen arbeiten.

Ein Mangel in der Arbeitsmethode mit den Instruktoren scheint allerdings zu sein, daß jeder Instruktor der Kreisleitung Pankow rund 25 Grundorganisationen zu betreuen hat. Dabei handelt es sich um die verschiedensten Organisationen. Das bedeutet, daß die Instruktoren auf allen Gebieten des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens bewandert sein müssen. Die Arbeit der Instruktoren könnte verbessert werden, wenn man ihr Aufgabengebiet mehr spezialisieren würde. Das heißt, die einen beschäftigen sich mit den Grundorganisationen in der Industrie, die anderen mit denen in der Landwirtschaft, wieder andere mit den Wohnorganisationen usw. Das müßte man allerdings in der Praxis prüfen.

Seminare mit den Sekretären der Grundorganisationen — ein Mittel der Anleitung

Die Seminare mit den Sekretären der Grundorganisationen können viel zur selbständigen Arbeit der Grundorganisationen beitragen. Das setzt aber voraus, daß diese Seminare als das betrachtet und behandelt werden, was sie sind: Beratungen zwischen den Büromitgliedern und den Sekretären der Grundorganisationen, in denen bestimmte Fragen der Parteiarbeit gründlich besprochen werden, in denen die Kreisleitung ihre Erfahrungen den Sekretären vermittelt und andererseits selbst aus den Erfahrungen der Sekretäre lernt. Das Seminar darf jedoch nicht als „Rundschreiben-Ersatz“ mißbraucht, d. h., den Sekretären eine Fülle von Aufgaben übermittelt werden.

Das Seminar am 27. Januar 1955 in Pankow hatte gerade einen solchen Charakter. Im „Seminar“ wurden neun Aufgaben entwickelt. Dabei konnte selbstverständlich keine Aufgabe sorgfältig geklärt werden und auch ein richtiger Erfahrungsaustausch kam nicht zustande. Hinzu kommt, daß dieses Seminar nicht differenziert, d. h. nicht nach Betrieben, Wohnorganisationen usw. getrennt war. Am Schluß des Seminars sagte die Sekretärin einer Wohnparteiorganisation: „Das nächste Mal müßt ihr aber auch einmal etwas über die Wohnorganisationen sagen.“ Diese Bemerkung zeigt, daß die Art und Weise der Durchführung der